

Kleider machen Leute – schöne Zähne ein Gesicht

Autor_Dr. Jens Voss

Hinter diesem Satz verbirgt sich eine einfache, jedoch für viele Menschen bedeutende Wahrheit. Ein strahlend schönes und im Trend immer weißer werdendes Lächeln sehen wir heute täglich in den Medien und in der Werbung. Damit wurde und wird ein Schönheitsideal geprägt, welches bereits breite Teile der Bevölkerung erreicht hat. Viele Patienten wünschen sich nicht mehr nur gesunde Zähne, sondern wollen gesunde und schöne Zähne.



Abb. 9

Immer mehr Patienten wünschen sich weiße und idealtypische Zähne. Hierfür bieten Veneers eine hervorragende Lösung. Doch technisch anspruchsvolle Präparation und das komplizierte Einsetzen von sechs oder mehr Veneers in einer zeitaufwendigen Sitzung begründeten bisher viele Vorbehalte bezüglich der Anwendung von Veneers. Auf der anderen Seite konnten viele Patienten bisher nicht für Veneerlösungen gewonnen werden, da diese neben hohen Kosten vor der irreparablen Entfernung von gesunder Zahnschubstanz zurückschrecken.

Moderne Non-Prep Veneersysteme lösen diese beiden Hauptprobleme sowohl auf Behandler- als auch auf Patientenseite. Infolge der Dünne der Non-Prep Veneers, welche im Mittel eine Stärke von lediglich 0,3 bis 0,5 mm aufweisen, ist in der Regel eine Behandlung ohne Präparieren möglich. Hierdurch wird nicht nur dem Patienten eine angenehme minimalinvasive schmerzfreie Behandlung ermöglicht, sondern es kann zugleich eine wesentliche Zeitersparnis erzielt werden. Eine komplette Non-Prep Veneerbehandlung erfolgt in der Regel in lediglich zwei Sitzungen. Zeitaufwendige Provisorien sind nicht erforderlich. So ist neben der schmerzfreien Behandlung die Zeitersparnis ein wesentlicher Vorteil der Non-Prep Veneertechnik. Dabei denke ich nicht nur an die Behandlungszeit des Zahnarztes, sondern ebenfalls an die zunehmend knappe Zeit der Patienten. Meine Erfahrung ist, dass besonders Patienten, welche ästhetische Lösungen wünschen, vielfach beruflich sehr erfolgreiche Personen sind, die über jede Minute Zeitgewinn dankbar sind.

Bei der Suche nach einem Non-Prep Veneersystem für die von mir gegründete White Lounge – Dental Beauty Spa, bin ich auf das bereits in den USA seit Langem angewendete Brite-Veneers®-System aufmerksam geworden. Das System hat mich



Abb. 1



Abb. 2



Abb. 3

DeltaMed

Easywhite is beautiful



Easywhite® ist das Bleaching-System für höchste Ansprüche. Easywhite bietet Ihnen eine umfassende Auswahl an Produkten für alle Anwendungen. Rufen Sie uns an – wir beraten Sie gerne: 06031 7283-28

www.deltamed.de



wurde sowohl die unsichtbare Lingualtechnik als auch eine Invisalign-Behandlung empfohlen, sondern vor allen aus Zeitgründen. Der Patient wollte jetzt und sofort und nicht erst nach Ablauf von einem oder zwei Jahren sein Wunschlächeln.

Nach umfangreicher Aufklärung und Beratung entschied sich der Patient sodann für eine Non-Prep Veneerbehandlung, welche mit den Non-Prep Veneersystem „BriteVeneers® handcrafted“ ausgeführt worden ist. Dabei wählte der Patient eine Versorgung mit 24 Veneers. Vor der Behandlung erfolgte eine Prüfung der funktionellen Okklusions-

durch seine individuelle Bandbreite überzeugt. Es bietet sowohl günstige Einsteiger-Veneers (BriteVeneers® One-Step hybrid), welche mit navigierter Tray-Technologie ein Platzieren von bis zu zehn Veneers in einer Stunde ermöglichen. Darüber hinaus werden CAD/CAM-Keramikveneers (BriteVeneers® One-Step ceramic) bis hin zu absolut handgeschichteten High-End-Veneerslösungen (BriteVeneers® handcrafted) angeboten, welche auch den höchsten Patientenansprüchen gerecht werden. Somit ist je nach ästhetischem Anspruch und finanziellem Budget für jeden Patienten ein passendes Veneersystem erhältlich.

_Fallbeispiel

Klassische Indikationen für eine ästhetische Verschönerung der Frontzähne sind u.a. Verfärbungen, Zahnfehlstellungen sowie Diastemas. In meiner Praxis, der White Lounge Leipzig, stellte sich ein junger 20-jähriger Patient vor, der aufgrund seines Diastemas erhebliche Probleme mit seinem Lächeln hatte.

Wie Sie Abbildung 1 bis 2 entnehmen können, war die Harmonie des Lächelns durch die zu klein veranlagten Zähne und die damit verbundene Lückenbildung gestört.

Der Patient wurde zunächst über die Möglichkeiten einer kieferorthopädischen Behandlung ausführlich informiert. Diese lehnte der Patient ab. Das geschah weniger aus ästhetischen Gründen, ihm



verhältnisse des Patienten, welche für eine Veneerbehandlung außerordentlich wichtig ist. Im vorliegenden Fall konnte auf eine Bisshebung im füllungsreichen Gebiss verzichtet werden.

Weiterhin wurde bei dem Patienten vor der Veneerbehandlung zur Erzielung eines besseren Farbergebnisses ein Bleaching durchgeführt (Abb. 3 und 4). Hierzu wurde das BriteSmile In-Office-System verwendet.

Anschließend erfolgte eine ausführliche Beratung des Patienten über die gewünschte Endzahnfarbe, mittels VITA linearguide 3D-Master (Abb. 5). Hierbei stand der Wunsch des Patienten nach einem weiterhin natürlichen Aussehen im Vordergrund.

Aufgrund der Dünne der individuell angefertigten Non-Prep Veneers, welche z. T. 0,1 mm dünn waren, war im gegebenen Fall keinerlei Präparation erforderlich. Um solche technisch hochpräzisen Veneers herstellen zu können, bedarf es neben dem exzellenten Können der Zahntechnik eines exakten Ab-

druckes, der eine wichtige Voraussetzung für die spätere Passgenauigkeit der Veneers ist. Hier wurde die Abformung mit einem hochviskosen Silikon (Impregum, Fa. ESPE) vorgenommen. Ebenso wurde eine Bissnahme und ausführliche Fotodokumentation durchgeführt.

Der Behandlungsablauf

Vor dem Einsetzen der Veneers wurde eine genaue Farbabstimmung mit dem Patienten vorgenommen, welche gut mit den in sieben Farben erhältlichen Variolink Veneers Try-In Systemen von Ivoclar Vivadent möglich ist. Da die Endfarbe durch das Zusammenspiel von Veneerfarbe, Zahnuntergrundfarbe und Einsatzzementfarbe bestimmt wird, ist es besonders wichtig, sich für die Farbbestimmung entsprechend Zeit zu nehmen. Anschließend wurden die Zähne mit 37%iger Phosphorsäure angeätzt (Abb. 6). Eine Silanisierung der Veneers war nicht erforderlich, da diese bereits durch das Labor erfolgt war. Auf die einzelnen Zähne wurde anschließend ein Adhäsiv appliziert, welches eine gute Haftung zwischen Zahn, Komposit und Veneer garantiert. Der Einsatz der Veneers erfolgte sodann mit einem lichthärtenden Befestigungskomposit der Farbe transparent aus dem Variolink Veneersystem (Abb. 7 und 8). Infolge der breiten Farbvariation des Adhäsivbefestigungssystems sind hier neben der Farbgebung der Veneers weitere Möglichkeiten zur individuellen Farbgebung gegeben. Vor dem Aushärten werden Überschüsse und Interdentalräume entfernt. Hier ist sehr vorsichtiges Arbeiten wichtig. Abschließend erfolgte die Lichthärtung aus verschiedenen Winkeln, um eine vollständige Polymerisation zu erhalten. Wie Sie den Abschlussbildern entnehmen können, war der Patient von dem Ergebnis begeistert (Abb. 9–11). Ich persönlich finde es faszinierend, wie sich das gesamte Gesicht des Patienten und insbesondere die Lachlinie verändert hat. Bei einem so jungen Patienten kann man nicht ernsthaft von einer Verjüngung des Lächelns sprechen, aber die Positivierung ist unübersehbar.

Kontakt

cosmetic
dentistry

Dr. med. dent. Jens Voss

Brühl 4
04109 Leipzig
Tel.: 03 41/9 61 00 96
E-Mail: info@white-lounge.com
www.white-lounge.com
www.brite-veneers.com

ZWP online

Das Nachrichten- und Fachportal für die gesamte Dentalbranche



- Täglich aktuelle News
- Wissenschaftliche Beiträge
- Firmen- und Produktfinder
- Eventkalender
- Aus- und Weiterbildung
- Kammern und Verbände
- Zahnarzt- und Laborsuche
- Patienteninformationen
- Praxismanagement
- Mediacenter

www.zwp-online.info